

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine Aufgabe als 2. Bürgermeisterin der Stadt Erlangen verlangt von mir, dass ich für alle Menschen in unserer Stadt da sein soll, ihnen zuhöre und mich für ihre Interessen und Belange auch engagiert einsetze.

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sollen bürgernah, lösungsorientiert und möglichst leicht erreichbar sein, eben für die Bürgerinnen und Bürger ihrer Stadt arbeiten.

Das Amt alleine schon nimmt sehr viel Zeit in Anspruch, wenn ich dieser Aufgabe gewissenhaft gerecht werden möchte.

Ich betreue als Referentin nicht nur diese 4 Ämter: Umweltamt, Sportamt, das Amt für Veterinärwesen und gesundheitlichen Verbraucherschutz, dazu gehört ebenfalls die Überwachung des kommunalen Schlachthofes, sowie das Amt für Soziokultur, sondern ich habe ebenfalls diverse Zusatzaufgaben wie: das Thema Gesundheit mit Mitarbeit in der Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion plus, Mitarbeit im Vorstand des Medizinvereins, die Arbeitsgruppe Rad, Mitglied im Vorstandes der AGFK und anderes mehr.

Natürlich gehört zu meinen Aufgaben auch die Vertretung des Oberbürgermeisters.

Seit ich vor 2,5 Jahren auch die 1 WL im EB 77 übernommen habe, bleibt mir für meine Verwaltungsarbeit, Arbeit als Referentin und für das Bürgermeisteramt fast gar keine Zeit mehr.

Das große Aufgabenspektrum des EB 77 mit über 250 Mitarbeiterinnen erfordert derartig viel Zeit, Energie und Engagement, dass für meine Hauptaufgabe, nämlich Bürgermeisterin für die Erlangerinnen und Erlanger zu sein, zu wenig Zeit bleibt.

Das ist der Grund warum ich den Oberbürgermeister bat für den Eigenbetrieb eine andere Werkleitung zu suchen und mich von diesem zuletzt übernommenen Verantwortungsbereich zu entlasten.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

ich möchte mich an dieser Stelle ganz offiziell bedanken.

Bei meiner Fraktion, die mir den Rücken stärkt bei dieser Entscheidung, bei Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, der meine Bitte akzeptiert, mich unterstützt und nach guten Lösungen gesucht hat.

Und ganz besonders bei meinem Referentenkollegen Herrn Ternes, für seine Bereitschaft die 1 WL des Eigenbetriebes zu übernehmen.

Einige von Ihnen kennen mich seit 10 Jahren aus der politischen Arbeit.

Somit können sie einschätzen, dass ich nicht leichtfertig solche weitreichenden Entscheidungen treffe, die auch Auswirkungen auf Kollegen haben.

Ich kann sie nur bitten das so zu akzeptieren.